

# Digitalisierung in den Grundschulen in Herdwangen-Schönach macht Fortschritte

Die Schulleiterinnen informierten den Gemeinderat über den Stand des Medienentwicklungsplans in den beiden Grundschulen. Bürgermeister Ralph Gerster gab darüber hinaus bekannt, dass die Klassenzimmer jetzt mit sogenannten CO2-Ampeln ausgerüstet sind.

von [Kirsten Johanson](#)

Südkurier 17. September 2021



Maria Baader (links), Schulleiterin der Ramsbergschule in Großschönach, und Nadja Malinowski, Schulleiterin der Grundschule in Herdwangen, informierten die Gemeinderäte über die Medienentwicklungspläne ihrer Schulen. | Bild: Johanson, Kirsten

Da in einer der zurückliegenden Gemeinderatssitzungen der Wunsch geäußert wurde, etwas über den Medienentwicklungsplan der Grundschulen zu erfahren, waren vergangenen Dienstag Nadja Malinowksi und Maria Baader bei der Sitzung zu Gast. Ein solcher Plan ist Voraussetzung, um Fördermittel aus dem Digitalpakt von Land und Bund zu erhalten.

## **CO2-Ampeln in Klassenzimmern**

Bevor die Schulleiterinnen über den Stand der digitalen Ausstattung und ihre Erfahrungen berichteten, informierte Bürgermeister Ralph Gerster das Gremium, dass inzwischen alle Klassenzimmer mit so genannten CO2-

Ampeln ausgerüstet sind. Diese Messgeräte signalisieren, wann der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Raumluft zu hoch und es Zeit zum Lüften ist. Dahinter steckt der Gedanke, dass in schlecht belüfteten Innenräumen eine höhere Ansteckungsgefahr zum Beispiel mit Coronaviren besteht. „Sämtliche Klassenzimmer sind gut zu belüften, doch man muss nicht Dauerlüften, sondern kann Stoßlüften, wenn die CO<sub>2</sub>-Ampel reagiert“, so Gerster. Der Ausbruch von Corona forcierte das Thema Digitalisierung der Schulen. Denn statt Präsenzunterricht war plötzlich Homeschooling und digitaler Unterricht angesagt.

**Digitalpakt** Eine bessere Ausstattung von Schulen zur Vermittlung digitaler Kompetenzen wollen Bund und Länder mit dem Digitalpakt Schule erreichen. Der Bund unterstützt die Länder und Gemeinden mit 6,5 Milliarden Euro (2019 bis 2024) bei Investitionen in die digitale Bildungsinfrastruktur. Schulen müssen hierfür ein Medienkonzept entwickeln. Als Folge der Corona-Pandemie wurde der Digitalpakt Schule vergangenes Jahr um drei Zusatzvereinbarungen (ZV) im Umfang von insgesamt 1,5 Milliarden Euro erweitert.

Im Rahmen des von 2019 bis 2024 ausgelegten Digitalpakts können Schulen aus verschiedenen Förderprogrammen finanzielle Mittel in Anspruch nehmen. Die Schulträger, also die Gemeinde Herdwangen-Schönach, muss sich mit 20 Prozent an den förderfähigen Kosten beteiligen. So wurden beispielsweise für die Grundschule Herdwangen ein WLAN-fähiger Drucker und

ein videokonferenzfähiger Monitor angeschafft. „Es wurde schon viel erreicht und viele Wünsche haben sich erfüllt“, bilanzierte Malinowksi. „Wir haben im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie über das Sofortausstattungsprogramms sieben neue iPads erhalten, so dass wir nun über elf Tablets verfügen. Uns fehlen noch zwei, drei Mac-Books als Lehrerrechner.“ Zwei Klassenzimmer in Herdwangen seien inzwischen komplett mit Beamer und Elmo (Dokumentenkamera) ausgestattet. „Das wünschen wir uns für jedes Klassenzimmer“, sagte Malinowksi.

Recherche für den Unterricht und für Präsentationen, Text- und Bildbearbeitung gehören zu den digitalen Lerninhalten. Im Sportunterricht könne die Lehrerin zum Beispiel Videoaufnahmen machen, um den Kindern die Weitsprungtechnik zu veranschaulichen, so ein Beispiel von Nadja Malionowski. Sie und ihre Kollegin wiesen darauf hin, dass digitales Lernen und der Erwerb von Medienkompetenz an Grundschulen allerdings kein Schwerpunkt ist. „Das Digitale ist für Kinder in dem Alter oft zu abstrakt, sie schätzen es, ein Arbeitsblatt in die

Hand zu bekommen“, so die Erfahrung von Maria Baader.

## **Bedarf an neueren Geräten**

Ein PC für jedes Klassenzimmer ist Baaders Wunsch. „Wir brauchen noch vier Computer“, so die Rektorin. Das Betriebssystem Windows 7 der vorhandenen PCs sei nicht auf Windows 10 aufrüstbar. Zudem fehlen noch zwei Beamer und eine Dokumentenkamera. Letztere ist die moderne Version eines Tageslichtprojektors. In der Vergangenheit habe es in Großschönach immer wieder Probleme mit dem drahtlosen, lokalen Netzwerk gegeben, doch die WLAN-Störung sei inzwischen von einem Techniker behoben worden. Kein Fehler wäre aus Sicht der Schulleiterinnen das Hinzuziehen einer externen IT-Fachkraft, die Hard- und Software installiert, in die Benutzung einweist und gegebenenfalls wartet.

## **Apple oder PC?**

Gemeinderat Peter Atzenhofer wunderte sich, dass die Schulen mit verschiedenen Geräten arbeiten: Apple und PC. „Ist es gut, die Kleinsten mit einem High End-Gerät wie Apple an Computer heranzuführen?“ Er äußerte Bedenken, dass dies bei den Kindern die Erwartung auslöse, von den Eltern mit einem teuren Apple ausgestattet zu werden. Malinowksi erklärte, dass es sich bei der Frage nach dem Rechner um eine individuelle Entscheidung der Schule handelt. „Wir arbeiten nur in der Verwaltung mit PC, im pädagogischen Bereich mit Tablets.“

Die iPads haben sich als wartungsarm erwiesen, es gibt automatische Updates und die Kolleginnen können gut damit umgehen.“ Baader ergänzte zur Apple-PC-Diskussion: „Es gehört zum Lernprozess, dass ein Kind für zu Hause nicht unbedingt einen Apple bekommt, nur weil es in der Schule damit arbeitet.“

Veröffentlicht im Ressort [Herdwangen-Schönach](#)